



17642

kat.komp

I Mag. St. Dr.

P

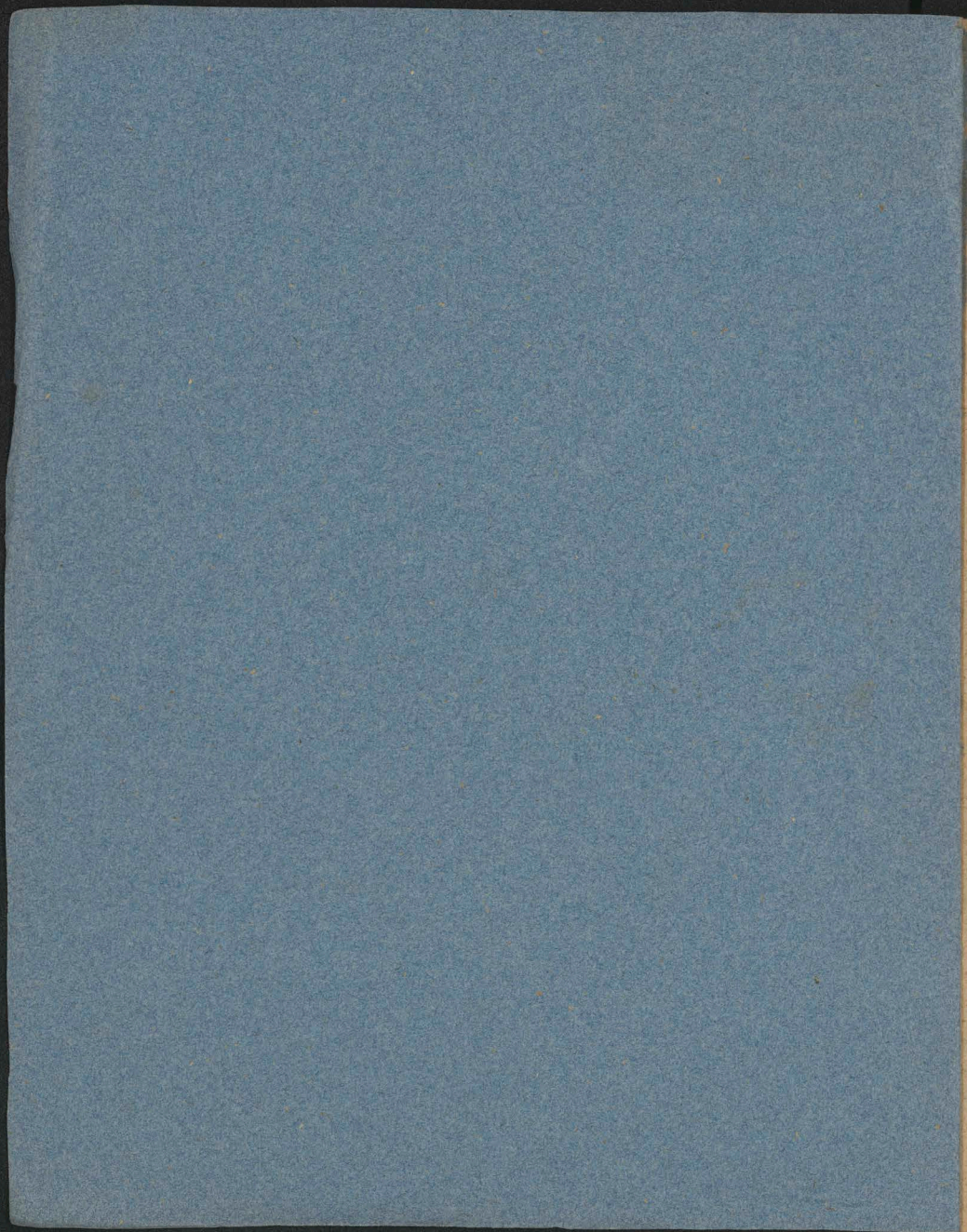
Maronii Melchioris: Griechische Sprachlehre
mit Separat-Lectur etc.

gedruckt zu Leyden bei W. J. Funken
1640.

PANEG. et VITAE

Polon. 4.

Nr. 330.



**Geistliche grausame
Schreck-Bilder**

So der Sathan gemeintlich einem Sterbenden Chri-
sten vorzuhalten pfleget / ihn dadurch in Verzweif-
selung zu bringen /
Wie dieselben

Sonderlich auß dem güldenen Mact-Spruche Chri-
sti / Johannis 3. 6. 7. &c. abzulehnen vnd zu ver-
treiben seyn

By ansehlicher Funeration

Der weynland Erbahren / Viel Ehren-Tugend-
reichen Frawen

**ANNÆ Gebornen Jäh-
nerin**

Des Ehrenfesten / Wolgelahrten vnd Wolbe-
namnten Herren

M. HEINRICI HEMPELI Vor-
nehmen Bürgers / vnd des Schöpffenstuels
in Lissaw gewesenen herzeliebten Haus- vnd
Che-Wirthin

Welche daselbst den 5. Augusti A. C. 1640 sanfft
vnd selig im H. Erren eingeschlossen
Kürzlich gezeigt durch

M. MELCHIOREM MARONIUM Gurã-Sil.
der Ewangeliſchen Gemeine Augsp. Confession
daselbstigen Pfarrern.

Bedruckt zur Lissaw / bey Wigand Juncken.



„ Ehrenfesten / Wolgelahrten / vnd Wolbenamb-
ten Herren

**M. HEINRICO
HEMPELIO**

Vornehmen Bürgern / vnd des Schöpffen-
stuels in Lissaw.

Seinem vielgeehrten / herzgeliebten Herren Gefatter /
vnd werthen Freunde

17642 I

So wol auch

Der Ehrbahren / vnd EhrenTugendreichen
Frawen

**ANNÆ MARIÆ Geböhrnen
Gerhardin /**

Des Ehrenfesten / Kunstreichen / vnd Wolbenambten
Herren

George Fabrenholzes / vornehmnen

Bürgers vnd Apothekers in Lissaw herzgeliebten Haus-
Ehre / Der Seeligen Frawen Hempelin hinter-
lassenen Fraw Tochter

Meiner in Ehrengübhr herzgeliebten Frawen
Gefatterin

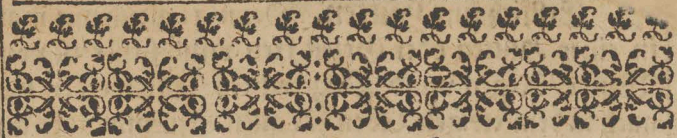
Übergiebet diese Leich-Sermon / nebenst trewherti-
ger Wünschung von Gott reichen Trostes
Heyl vnd Segens

AUTHOR.

BIBLIOTH. UNIV.



HALE LUNICAE



In nomine Jesu.

Das walte vnser trawter Erlöser vnd Immanuel Christus IESUS / das vberauß grofse vortrefliche Gnaden-Geschencke / so Gott der Himlische Vater auß herzlichher Liebe der ganzen Welt geschencket / auff daß alle die an Ihn gläuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / sambt Vater vnd dem Heiligen Geiste von vns allerseits herzlich geliebet / vnnnd hochgelobet in alle Ewigkeit / AMEN.

Andächtige / theils nach dem vnsträflichen Willen Gottes betrübete / allesambt aber in IESU geliebte Herzen: Im nechstvergangenen Sonntags-Evangelio giebet vnser Heyland Christus IESUS dem Himmel / oder dem ewigen Leben einen sonderbahren Nahmen / vnd nennet es aeterna tabernacula, die ewige Hütten: Auff daß sie euch auffnehmen / spricht Er / in die ewige Hütten. ^a Nennet also das ewige Leben eine Hütten / vnd zwar eine ewige Hütten.

a Luc. 16. v. 9.

Geistliche grausame Schreck-Bilder

b. Esa. 54. 11.

Erstlich eine Hütten. Denn 1. gleich wie man in einer Hütten oder Gezelt frey vnnnd sicher ist vom Winde / Regen vnnnd Vngewitter; Also werden wir auch in dem ewigen Leben für allen Sturmwinden der Anfechtungen vnd Verfolgungen / für allen Wettern^b der Trübsal / für allem Schnee vnd Regen des Vnglückes ganz gesichert seyn: Denn es wird da kein Leyd / kein Geschrey / kein Schmerz / auch kein Todt mehr seyn. ^c

c. Apoc. 21. 4.

Zum 2. in einer Hütten oder Gezelt sind oftmals ihrer viel beysammen / conversiren mit einander auff's allerfreundlichste: Also werden wir auch in den Hütten des ewigen Lebens nicht allein seyn / sondern wir werden bey vns haben / Adam / Nohe / Abraham / vnd alle Heilige Patriarchen: Moysen / Eliam / Esaiam / vnd alle Heilige Propheten: Petrum / Paulum / Jacobum / vnd alle Heilige Aposteln: Stephanum / Laurentium / Ignatium, vnd alle Heilige Märterer: Hiob / David / Simeonem / vnd alle Heiligen Gottes so von anbegin der Welt gelebet haben / noch leben / oder inkünfftig leben möchten. Wir werden bey vns haben / Gabriel / Raphael vnnnd alle Heilige Engel vnd Erz-Engel / die werden wir alle kennen / alle mit Nahmen nennen / ^d vnd mit Ihnen einen lieblichen Freuden-Discurs nach dem andern haben vnd halten; Ja wir werden bey vns haben den wahren dreyeinigen Gott / Vater / Sohn vnnnd Heiligen

d. Matth. 17. 5.

Geist /

Geistliche grawsame Schreck-Bilder.

Geist / den werden wir sehen / wie Er ist / von Angesicht zu Angesicht. *f*

Zum dritten / in einer Hütten oder Gezelt ist man bisweilen frölich / vnd lustig / isset vnd trincket mit einander / Also werden wir in der Hütten des ewigen Lebens essen von den rechten Güttern des Hauses Gottes / Gott wird vns träncken mit Wollust wie mit einem Strom. *g* Da wird vns Gott zu essen geben von dem verborgenen Manna / vom Holz des Lebens / das im Paradiß Gottes ist. *h* Da wird seyn Freude die Fülle / vnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes immer vnd Ewiglich. *i*

Nicht allein aber nennet vnser Heyland an gedachtem Ort das ewige Leben eine Hütten / sondern auch eine ewige Hütten; weil sie von keinem Sturmwinde kan eingeworffen / von keinem Feinde zerstöret werden / sondern immer vnd ewiglich stehet / vnd bleibet: Denn wir wissen / so vnser irdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Bau haben von Gott erbawet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das da ewig ist im Himmel. *j*

In diese ewige Hütten des ewigen Lebens aber kan niemand kommen vnd gelangen / es sey dann / daß er an den eingebornen Sohn Gottes / den Er auß herglicher Liebe der ganzen Welt geschencket hat / gläubet. *k*

Weil nun vnser in Gott Seelige Mit-Schwester / die weyland Erbahre / vnd Ehren-Tugendsame

e. i. Joh. 3. v. 2.
f. 1. Cor. 13.
v. 12.

g. Psal. 36. 9
h. Apoc. 2 v
7 17.

i. Psal. 16 12.

j. 2 Cor. 5. 12.

k. Joh. 3 16.

Geistliche grawsame Schreck-Bilder.

Fraw Anna gebohrne Zehnerin / des gegenwertigen Ehren-Besten / Wolgelahrten / vnd Wolbenambten Herren M. HENRICI HEMPELII, vornehmen / Bürgers / vnd des Schöppenstuls allhier / gewesene herzgeliebte Haus- vnd Ehwirthin / solches gethan / sich nicht allein im Leben / sondern auch im Sterben an ihren Heyland **CHRISTUM IESUM** mit wahren Glauben gehalten / vnd in wahren Glauben an Ihn endlich sanfft im **HERREN** eingeschlaffen / so wollen wir nicht zweyffeln / das sie schon der Seelen nach in die ewige Hütten des ewigen Lebens auff vnd angenommen worden.

Damit wir aber nun bey ihrem heutigen Christlichem vnd Ehrlichem Leich-Begängnuß etwas weiter auß **GOTTES** Wort mit einander mögen lehren / vnd anhören / das es gereiche **GOTT** dem Allgewaltigen zu förderst zu Lob vnd Ehren / dem gegenwertigen herz- vnd schmerz-betrübten Herren Wittwer / herz-betrübten Frawen Tochter / vnd Leydragenden Herren Eydman / Herren Brudern / vnd andern ansehllichen Blutt-Freunden zum kräftigen Troste / vns aber ingesambt zu Erinnerung vnser Sterblichkeit / vnd wahren Zubereitung zu einem seeligen Simeons-Stündlein / als ist von nöthen / das wir vns zu foderst zu **GOTT** im Himmel wenden / Ihn hierzu vmb Hülff vnd Beystand des Heiligen Geistes im Nahmen **IESU CHRISTI** anruffen durch ein herzliches vnd inbrünstiges Vater vnser / *rc.*

TEXTUS.

Joh. 3. v. 16.

Also hat Gott die Welt geliebet/
daß er seinen eingebornen Sohn
gab / Auff daß alle die an Ihn gläu-
ben / nicht verlohren werden / son-
dern das ewige Leben haben.

Nachdachtige im HEXXen /
theils betrübte im Herzen: Gleich wie
in einem schönen wolerbaueten Lust-Gar-
ten zwar viel schöne Kräutlin vnd Blümlin zu finden/
aber gleichwol vbertrifft immer eines das ander / ent-
weder an Lieblichkeit der Gestalt / oder an Annehmlich-
keit des Geruchs / oder an größe der Krafft vnd Zu-
gend; Also sind auch in hortulo animæ, in dem
Geistlichen Lust- vnd Seelen-Gärtlein der Heili-
gen Schrift viel schöne vnd liebliche Lehr- vnd Trost-
Sprüchlin zu finden: Gleichwol aber ist immer eines
Lehrreicher / Trostreicher / Verwahnungsreicher / als
das ander. Vnter den vornembsten aber stehet billich
oben an das abgelesene Kern- vnd Nacht-Sprüchlin /
welches vnser Seeliger Herr D. Lutherus nicht vnbil-
lich parva Biblia, eine kleine Bibel nennet / weil

Geistliche grawfsame Schreck-Bilder.

alles darinnen zu finden / was vnns zu Erlangung der Seeligkeit zu wissen vonnöthen ist.

Es ist darinnen zu finden : 1. Die würckliche Haupt-Ursache vnserer Seeligkeit / nämlich / die allzemeine / vnaussprechliche Liebe Gottes des Himmlischen Vaters. Also hat Gott die Welt geliebet.

2. Die Verdienstliche Ursache vnser Seeligkeit / nämlich / das hochthewre Verdienst Jesu Christi / des eingebornen Sohnes Gottes / Daß Er seinen eingebornen Sohn gab / saget Christus.

3. Das Werkzeug/dardurch wir das Verdienst Christi ergreifen / vnd vns zur Seeligkeit appliciren vnd zueignen können / nemlich / der Glaube / Auff daß alle / so an Ihn gläuben / spricht vnser Heyland / nicht verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben.

Dannenhero sich auch viel frome Christen mit diesem Sprüchlin / wie in allen Leibes- vnd Seelen- also auch in den letzten Todes-Nöthen / kräftiglich gelabet vnd erquicket haben / vnd sind darauff in Christo Jesu Seelig verschieden. Herzog Friedrich / Churfürst zu Sachsen / hat Ihm lassen durch Herren Spalatinum diesen Spruch mit grossen Buchstaben auff eine Taffel schreiben / vnd nahe bey sein Bette hengen / daß Er Ihn stets ansehen / vnd sich auch in seiner grossen Kranckheit / biß an sein Ende damit trösten können. Der Herr Lutherus hat Ihn nicht allein in seiner Kirchen-Postilla sehr geistreich vnd mächtig außgelegt / son-

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

dern auch hernach auff seinem Todt-Bette befunden /
dass er ein Geruch des Lebens zum Leben sey / vnd ihn
darumb sein liebstes Cordiale genennet.

Weil nun vnser Seelige in Gott ruhende Mit-
Schwester sich mit diesem Spruch in ihrem langwierigen
Siechthumb / auch in ihrem Seeligen Ende kräftig-
lich getröstet / ihr auch denselben für allen andern lieb
seyn lassen / als wird er nicht vnbillich heute bey ihrem
Christlichen vnd ansehlichem Leichbegängnuß erkläret
vnd aufgelegt / welches wir nun ohne fernern Umb-
schweiff thun / vnd zu diesem mal in Erklärung dessel-
ben etwas mit einander reden wollen:

Von etlichen grausamen Schreck-Bildern / wel-
che der Sathan einem sterbenden Christen ge-
meiniglich auff seinem Siech-vnd Todes-Bet-
te pfleget vorzuhalten / Ihn dadurch in Ver-
zweiffelung zu stürzen / vnd vmb seiner See-
len Heyl vnd Seeligkeit zu bringen / Vñ wol-
len vernehmen Wie sich ein fromer Christ
sonderlich auß dem abgelesenen Macht Spru-
che wider solche Schreck-Bilder auffrichten /
vnd den bösen Feind von sich jagen vnd schla-
gen könne.

Du aber / O allerliebster Heyland HErr
Jesu hilf / O HErr / laß es auch auff dißmahl
wol gelingen / deinem Nahmen zu Ehren / vns
allen aber zu vnserer Seelen ewigem Heyl vñnd
Seeligkeit / A M E N.

Propositio
de gravissi-
mâ Christia-
ni moribun-
di à Sathanâ
tentatione.

Votum.

Exegesis.

Christianus
moriens à Sa-
thanà ple-
rumq; ten-
tatur.

I.
Peccatorum
quantitate.

Belangende nun / ihr meine
Geliebten / den proponirten Punct /
so ist das erste grausame Schreck-Bild /
welches der Sathan gemeiniglich einem
sterbenden Christen auff seinem Siech- vnnnd Todes-
Bette pfleget vorzuhalten / ihn dadurch in Verzweiffe-
lung zu stärken

Ein langer schwarzer Sünden-Zettel / darin-
nen der Sathan alle Sünden des Men-
schen auffgezeichnet.

Dann wann es mit einem Menschen so weit kompt /
daß er durch den Todt auß dieser Welt scheiden sol / so
ist der Sathan gemeiniglich mit seinem schwarzen Sün-
den-Zettel oder Register zu gegen / stellet ihm darinnen
alle die Sünden / so er Lebenslang von Kindesbeinen
an begangen / für Augen / vnd saget: Sihe Mensch /
also hastu gesündigt / so viel / so schwere Sünden hast
du an diesem vnd jenem Orthe / zu dieser vnnnd jener
Zeit wider Gott / wider dich selbst / wider deinen Nech-
sten mit Worten / Wercken vnnnd Gedancken gethan
vnd begangen / es kan nicht anders seyn / dieser grossen
schweren Sünden-Schulden halben wirst du in mei-
nen höllischen Schuld-Zhurn / Stock vnnnd Marter-
Haus geworffen werden.

Dann gleich wie der Sathan bey Lebenszeiten

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

des Menschen dahin trachtet / wie er ihm möge die Augen zukleistern / daß er den Grewel vnd die Menge seiner Sünden nicht sehen thue / sondern in denselben ohne New vnd Schew immerdar fortfahre / Also ist diß am Ende des Lebens seine grösste Bemühung / daß er dem Menschen die Augen auffschue / damit er den Grewel / die Grösse vnd Menge seiner Sünden sehen möge.

Gleich wie er bey Lebenszeiten des Menschen dahin getrachtet / daß er ihm möge die grössten / schweresten vnd abschewlichsten Sünden klein wie ein Senffkörnlein / leicht wie ein Pflaumfederlein / dünne wie ein Mohblätlein / süsse wie Hönig / lieblich wie Zucker machen / Also kehret er am Ende des Lebens seinen höchsten Fleiß an / daß er dem Menschen möge die Sünde hoch exaggeriren vnnnd auffmucken / so groß wie einen Sandberg / so dicke wie einen Nasibawm / so schwer wie Bley / so bitter wie Gall vnnnd Engian machen / vnd ihn dadurch so weit bringen / daß er mit dem Bruder-Mörder Cain zweiffelsknoten stricken / vnd sagen möge: Meine Sünde ist grösser / denn daß sie mir vergeben werden möge.

/ Gen. 4. v. 13.

Vnd dieses Schreck-Bild oder Anfechtung der Sünden halben / ist die erste bey einem sterbenden Menschen.

Denn gleich wie die Sünde der Anfang vnnnd Ursprung ist alles Vbels / also ist auch die Anfechtung wegen der Sünde die erste / von welcher die andern alle dependiren vnnnd herkommen. Nicht allein aber ist

Geistliche grawfsame Schreck-Bilder.

dieses Schreck-Bildt das erste / sondern auch das schwerste vnd gefährlichste / weil vns vnser eygen Gewissen vberzeuget / daß wir so viel / so grosse Sünden begangen / vnd der Sathan Recht habe.

Wie schwer vund gefährlich aber dieses erste Schreck-Bildt ist / so dienet doch in vnserm Leich-Spruche treflich sehr darwider **GOTT** des Himlischen Vaters Liebe vund Barmhertzigkeit / da vnser Heyland saget :

Also hat **GOTT** die Welt geliebet.

Dann sihe / wenn der Sathan dir den langen schwarzen Sünden-Zettel vorhelt / vnd saget : Eihe Mensch / also hast du gesündigt / also solt du deiner Sünden halben ewiglich verlohren vnd verdampft werden / O so verleugne vund vertusche deine Sünden nicht / sondern sprich : Ja Sathan / ich gesehe es / ich hab also gesündigt / aber dessentwegen wil ich nicht verzagen / denn hab ich also gesündigt / so hat **GOTT** auch also die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an Ihn glauben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Spricht der Sathan : Deine Sünden sind aber sehr groß ; So antworte : Sie sind freylich groß / Aber **GOTT**s Liebe vnd Barmhertzigkeit ist noch viel größer. Wo die Sünde mächtig worden / da ist **GOTT**s Gnade noch viel mächtiger worden. ^mQuantus est DEUS, tanta est ejus misericordia. **GOTT**s

^mRom. 5. v. 27

Barmh

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

Barmherzigkeit ist ja so groß / als Er selber ist. ² Syr. 2. v. 62.
Nun ist Er aber ein vnendlicher / vnermesslicher vnnnd
vnbegreiflicher GOTT / seine Grösse ist vnaussprechlich /
derowegen so folget / daß auch seine Barmherzigkeit
vnendlich / vnermesslich vnnnd vnaussprechlich sey. ^o
GOTT ist so genädig / so güttig / so Barmherzig / daß
Er nicht allein die kleinen / sondern auch die grossen
groben Sünder zu Gnaden auff- vnd annimbt / wenn
sie wahre Busse thun.

Pfal. 145. 3.

War nicht Adams vnnnd Eua Sünden-Fall
groß? war nicht Loths Blutschande groß? war nicht
Aarons Abgötterey groß? war nicht Davids Ehe-
bruch vnd Meuchelmord groß? war nicht Manasis
Sauberey vnd Blutvergiessung groß? war nicht Ma-
ria Magdalena Vnzucht groß? war nicht Petri Ab-
fall vnnnd Verleugnung groß? war nicht des rechten
Schechers am Creuze Raub vnnnd Todtschlag groß?
war nicht Thomæ Vnglaube groß? war nicht Pauli
Verfolgung groß? Noch dennoch ist GOTTES Liebe
vnnnd Barmherzigkeit grösser gewesen / als diese ihre
grosse Sünden / in dem Er ihnen dieselbte / als sie sich
mit gläubigem busfertigem Herzen zu ihm befehret /
auff Gnaden erlassen vnd vergeben. Imo tanta pie-
tatis est Dominus ut & ipsi Judæ donasset veniam
si Christi expectasset misericordiam, saget Am-
brosius. ⁷ Das ist: GOTT ist so viel güttig vnnnd
grundgutt / daß Er auch dem Verräther Judæ
Gnade erzeiget hette / wenn er nur nicht so bald

7 Ambros.
lib. 1. Ep. 3.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

zum Stricke gelauffen / sondern Christi Barmherzigkeit erwartet hette.

Anselmus.

Ob nun gleich meine Sünden auch sehr groß seyn / wil ich doch nicht verzagen / sondern vielmehr in wahrem Glauben mit Anselmo sagen: Certus sum Domine, quod peccatis meis commerui æternam damnationem, certior, quod pœnitentia mea non sufficit ad satisfactionem, certissimus quod tua misericordia superet omnem offensionem; Ich bin gewiß / daß ich mit meinen großen Sünden die ewige Verdammniß verdienet habe / noch gewisser bin ich / daß ich mit meiner Buße für meine Sünden nicht kan genung thun / am allergewissen aber bin ich dessen / daß deine Barmherzigkeit / mein Gott / alle meine Sünde vnd Vbertretung weit vbertreffen thut.

Spricht der Sathan weiter: Ja deine Sünden sind auch sehr schwer / sie werden dir endlich wie eine schwere Last zu schwer werden / vnd dich in Abgrund der Höllen drücken vnd stürzen / so antworte: Ja ich befinde / daß meine Sünden sehr schwer sind / aber ein einiges Blutströpflein / das der eingebohrne Sohn Gottes / den Er auß herzhlicher Liebe der ganzen Welt geschencket / für mich vergossen hat / ist noch viel tausend mahl schwerer. Das Blut JESU Christi / des Sohnes Gottes / machet vns rein von allen vnseren Sünden / sie seyn so schwer als sie wollen. Womit auch Bernhardus stimmt / wenn

7 1 Joh. 1. v. 8.

er sa.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

er saget: Unica guttula Sangvinis Christi præponderat peccata totius generis humani Ein einiges Tröpflein des Blutes Jesu Christi überwieget die bleysschwere Sünden des ganzen Menschlichen Geschlechtes. Ob nun gleich auch meine Sünden sehr schwer sind / dennoch verzag ich nicht / sondern sage in wahren Glauben mit Thoma Aquinate:

*Pie Pellicane Jesu Domine
me immundum munda tuo sanguine
cujus una stilla saluum facere
totum mundum posset omni scelere.*

Jesu du Edler Pelican/
Dein Blut allein mir helfen kan/
Ja nur ein Tröpflein reinigen künd/
Die ganze Welt von ihrer Sünd.

Fähret der Sathan fort vnd saget: Du siehest abet in diesem Zettel / daß deiner Sünden sehr viel sind! So antworte: Ja / ihrer sind sehr viel / ich kan sie nicht alle zehlen / denn wer kan wissen wie oft er fehlet. Aber ob bey mir ist der Sünden viel / bey Gott ist viel mehr Gnade / vnd viel Erlösung bey ihm. Hatte nicht David auch viel Sünde gethan / wie auß seinen Klage-Worten abzunehmen / da er saget: Es haben mich meine Sünde ergrieffen / daß ich nicht sehen kan / ihr ist mehr dein Haar auff meinem Haupt. Manasse klaget auch / vnd saget: Meiner Sünden sind

Psal. 19, 15.

Psal. 130, 7.

Psal. 40, 13.

mehr

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

Orat. Ma-
nals.

w Ps. 103. 1, 3.

Augustinus.

mehr denn des Sandes am Meer. Dennoch ha-
ben sie alle beyde durch waare Bussse Vergebung aller
syrer Sünden / von dem liebreichen vnd barmherzigen
G^otte erlanget: Wassen solches David mit danck-
barem Herzen erkennet / wann er saget: Lobe den
H^{er}ren meine Seele / der dir alle deine Sünde
vergiebet. w Warumb solte oder wolte ich denn we-
gen der Vielheit meiner Sünden verzagen / das wil
ich nicht thun / sondern vielmehr mit Augustino sa-
gen: Turbabor sed non perturbabor, quia vul-
nerum Iesu recordabor;

Mein Sünd mich werden kräncken sehr /
Mein Gewissen wird mich nagen:
Denn ihr seynd viel wie Sand am Meer /
Doch wil ich nicht verzagen /
Gedencken wil ich an deinen Todt /
H^{er}r Iesu deine Wunden roth /
Die werden mich erhalten.

2.
Ira divinæ
gravitate.

Das ander geistliche Schreck-Bild / welches der
Sathan gemeiniglich einem sterbenden Christen vor-
zuhalten pflaget / ihn dadurch in Verzweiffelung zu
führen / ist

Ein groß brennendes Feuer des göttlichen
Zornes.

Wo die Sünde ist / da ist auch der Zorn G^ott-
es / Denn G^ott ist nicht ein G^ott / dem gott-
loß Wesen gefället / wer böse ist / bleibet nicht für

Ihm /

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

Ihm / Er ist Feind allen Ubelthätern. ⁷ Weil uns nur vnser Gewissen vberzeuget / daß wir Sünder seyn / so vberzeuget uns auch vnser Gewissen / daß wir mit vnsern Sünden den Feuerbrennenden Zorn Gottes gar wol verdienet haben.

Das weiß nun die alte listige Schlange der Teufel gar wol / derowegen tritt er zu einem Menschen auff seinem Siech- vnd Todes-Bette / mahlet ihm das Feuer des göttlichen Zornes / das er mit seinen Sünden verdienet / für Augen / vnd bildet ihm ein / daß Gott ein verzehrend Feuer sey / ¹ daß sein Zorn bis in die vnterste Hölle brenne / ² daß für seinem Zorn niemand bleiben / vnd für seinem Grimm niemand bestehen könne / ³ daß sein Zorn vnerträglich sey / den er dreyer den Sündern / ⁴ daß sein Zorn vber die Gottlosen kein Auffhören habe. ⁵ Vnd weil der arme Seelzagende halbtodte Mensch die grossen Schmerzen der Kranckheit vnd Vorbotten des Todes bey sich fühlet vnd sihet / die eine Frucht der Sünden / vnd ein Werk des Göttlichen Zornes seyn / so vnterstehet sich der Sathan ihn zu bereden / als wenn ihn GOTT in seinem Zorn ganz vnd gar von seinem Angesichte verworffen vnd versoffen hette.

Wider diß andere grausame Schreck-Bild des Sathans / kan man auch nichts bessers gebrauchen / als Gottes des Himlischen Vaters Liebe vnd Barmherzigkeit / von welcher er vnser Heyland in vnserm Leichsprünche deutlich redet: Also hat Gott die Welt

¹ Deut. 4. 24.
² Deut. 32. 22.

³ Nahum. 1. 6
⁴ Orat. Manafs.
⁵ Syr. 5. 7. 7.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab. Denn hieraus kanst du also schliessen vnnnd sagen: Ja Sathan / ich weiß gar wol / daß ich mit meinen Sünden Gottes gerechten feuerbrennenden Zorn verdienet habe / aber dennoch wil ich nicht verzagen. Denn also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / spricht Christus.

Da hörst du Sathan / Gott ist der Welt / die ganz im argen lag / mit seiner Liebe zuvor kommen / Er hat sie also geliebet / daß Er einen Sohn gegeben. Was aber für einen Sohn? Nicht einen fremdbden / sondern seinen Sohn / nicht einen adoptivum / oder angenommenen / sondern seinen naturalern / seinen eigenen Sohn: Nicht einen auß vielen / sondern seinen eingebornen Sohn / nicht etwa einem / denn Er were gram gewesen / sondern seinen allerliebsten Sohn / an dem Er ein herzlich Wolgefallen hat / den hat Er vns auß herzlichster Liebe / vnd zum Liebespfande gegeben / Vnd zwar / da wir noch seine Feinde waren / gegeben. Darinnen stehet die Liebe / spricht S. Johannes / nicht daß wir Gott geliebet haben / sondern daß Er vns geliebet hat / vnnnd gesand seinen Sohn / zur Versöhnung für unsere Sünde. Der vns durch seinen Todt mit Gott versöhnet.

Also hat vns Gott geliebet / vnnnd also preiset Gott seine Liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. Also hat

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

vns GOTT vnd vnser Vater geliebet/ daß Er vns
 gegeben hat einen ewigen Trost/ vnd eine gutte Hoff-
 nung durch Genade. Also hat vns GOTT geliebet/
 daß Er vns auß Gnaden beruffen/ auß Gnaden mit
 dem Heiligen Geist versigelt/ auß Gnaden mit dem
 Himmel-Brodte seines Wortes speiset/ mit den heyl-
 samen Arzneyen der Sacramenten stärket/ auß Gna-
 den Seelig vnnnd herrlich machet. Denn GOTT hat
 vns nicht gesezet zum Zorn/ sondern die Selig-
 keit zu besitzen/ durch vnsern HERRN IESUM
 CHRIST/ der für vns gestorben ist/ auff daß/ wir
 wachen oder schlaffen/ zugleich mit Ihm leben
 sollen.^m Also hat vns GOTT geliebet/ daß wenn
 Er schon straffet vnd züchtiget/ Er dennoch nicht von
 Herzen die Menschen plaget vnd betrübet. Er betrü-
 bet wol/ vnnnd erbarmet sich wider/ nach seiner grossen
 Güte.ⁿ Welchen der HERR lieb hat/ den straf-
 fet er/ vnd hat wolgefallen an ihm/ wie ein Va-
 ter am Sohne.^o Vnd auß diesen Ursachen giebet
 ihm das Buch der Weißheit einen sonderbaren Trost-
 Nahmen/ nennet Ihn einen Liebhaber des Lebens/
 vnd sagt: Du erbarmest dich vber alles/ denn du
 hast Gewalt vber alles/ vnd versihest der Men-
 schen Sünde/ daß sie sich bessern sollen. Du
 schonest aber aller/ denn sie sind dein/ HERR/ du
 Liebhaber des Lebens/ vnd dein vnvergänglichlicher
 Geist ist in allen.^p

Sage an Sathan/ sind das nicht alles herrliche/

12 Thefs. 2. 17

m 2 Thefs. 3. 9

n Thren. 3. 33.

o Proverb. 3.
12.

p Sap. 11. 24.
26.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

9 Joh. 8, 44

7 Joh. 14, 6.

5 Joh. 1, 12.

4 Ephes. 1, 6.

2 Rom. 5, 1, 2.

hochthwere vnd süsse Liebesstücke / vnnnd du bildest mir
lauter Zorn für? Du heisset mich an Gottes Liebe
vnd Gnade zweiffeln / das werde ich wol bleiben lassen /
Ich gläube meinem HERRN IESU mehr als dir. Du
bist ein Lügner / vnnnd ein Vater der Lügen / 9 Mein
HERR IESUS aber ist warhafftig / ja die Warheit
selbsten. Nun saget Er ja selber: Also hat GOTT
die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen
Sohn gab. Hat Er vns nun seinen eingebornen
Sohn gegeben / so wird Er ja alle die jenigen lieben /
ein herrlich Wolgefallen an Ihnen haben / vnnnd ihnen
Macht geben / Gottes Kinder zu werden / die an sei-
nen Nahmen gläuben. Also daß sie seyn werden dile-
cti in dilecto, die Beliebten in dem Geliebten. Nun
wir sind Berecht worden durch den Glauben / so
haben wir Friede mit Gott / durch vnsern HERR-
ren IESUM CHRIST / durch welchen wir auch ei-
nen Zugang haben im Glauben zu dieser Gna-
de / darinnen wir stehen / vnnnd rühmen vns der
Hoffnung / der zukünfftigen Herrligkeit / die Gott
geben soll: Nicht allein aber das / sondern wir
rühmen vns auch der Trübsal / dieweil wir wis-
sen / daß Trübsal Gedult bringet; Gedult aber
bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet
Hoffnung; Hoffnung aber leffet nicht zu schan-
den werden. Denn die Liebe Gottes ist aufge-
gossen in vnser Herz. schreibet der Apostel Paulus.
Auß der fülle vnfers Heylandes Christi IESU des
einge.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

eingebornen Sohnes Gottes können wir nehmen Gnade vmb Gnade. *

Derwegen so appellire ich in dieser Ansehung/ vnd ziehe mich à Deo irato, ad Deum placatum, von dem zornigen Gotte/ zu dem liebreichen durch Christum versöhnten Vater/ dessen Barmherzigkeit inbrünstig ist / dessen Barmherzigkeit herzlich ist / dessen Barmherzigkeit kein Ende hat / sondern alle Morgen new ist / die immer für vnd für wäret bey denen die ihn fürchten / vnd zweifelt ganz vnd gar nicht an seiner Liebe / zumahl weil er mich derselbten mit einem so hochthweren Pfande assicuriret vnd versichert hat.

Wirst du ihm also thun / so wirst du den Satan auch mit diesem andern Schreck-Bilde von dir jagen vnd schlagen können.

Das dritte geistliche Schreck-Bild / welches der Teuffel gemeiniglich einem sterbenden Menschen auff seinem Siech- vnd Todes-Bette vorzuhalten pfleget / ihn dadurch in Verzweiflung zu stürzen / sind

Zwo steinerne Taffeln / auff welchen Gottes Gesetze geschrieben.

Wir sollen dem Gesetze Gottes einen vollkommenen innerlichen vnd äußerlichen Gehorsam leisten / weil es aber kein Mensch in dieser verderbten Natur thun kan / sintemal sie alle mannigfaltig irren vnd fehlen / Sünder seyn / vnd des Ruhmes mangeln / den sie für Gott haben sollen / So kompt der Satan gemeiniglich zu einem sterbenden Menschen für

* Joh. 1, 17

7 Hof. 11, 8.

2 Luc. 1, 79.

4 Thren. 3, 22

6 Luc. 1, 50

3.
Legis immutabilitate.

6 Jac. 3, 2.

6 Rom. 3, 23.

Geistliche grawsame Schreck-Bilder.

sein Siech- und Todes-Bette getreten / zeigt ihm auff den zwo steinernen Taffeln Moysis das Geseze / vnd sagt: Dieses alles / was hier geschrieben stehet / hettestu vollk mmiglich halten sollen / weil du es aber nicht gehalten hast / so mu st du ewiglich verflucht vnd vermaledeyet seyn. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sey / wer nicht alle Worte dieses Gesezes erf llet / da  er darnach thue / vnd alles Volck sol sagen Amen.

Deut. 27, 26

Wider dieses dritte Schreck-Bild kanst du dich fein auffrichten mit dem / was dein Heyland in vnsrem Leich-Spruche saget: Also hat GOTT die Welt geliebet / da  Er seinen eingebornen Sohn gab / vnd kanst sprechen: Ich gebe es nach / Sathan / da  ich Gottes Geseze auff den zwo steinern Taffeln Moysis geschrieben / nicht vollk mmiglich gehalten habe / denn ich habe meinen Gott nicht geliebet von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von ganzem Gem tte / von allen Kr fften / meinen Nechsten hab ich nicht so rein / so herzlich / so h chlich geliebet / als mich selbst / welches mir auch in dieser verderbten Natur zuthun nicht m glich gewesen / sintemal es recht heisset wie Augustinus schreibt: Homo potest prastare legem coram hominibus, non coram DEO, qui cordis etiam ipsius, & intima voluntatis, est inspector. Der Mensch kan das Geseze halten f r den Leuten / aber nicht f r Gott / welcher auch die Gedancken des Herzens vnd den

Luc. 10, 27.

f Matt. 22, 37.

g August. de Spiritu & litera c. 5. ad Marcell.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

innerlichen Willen des Menschen ansihet. Dennoch aber wil ich auch dessentwegen nicht verzagen.

Denn also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / zu was endes Das deutet S. Paulus an / vnd saget: Da die Zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Sohn / gebornen von einem Weibe / vnd vnter das Geseze gethan / auff daß Er die / so vnter dem Geseze waren / erlösete. ^b

Verflucht mich gleich nun Moses in dem Geseze / so träget mir dagegen das Euangelium den Segen an / vnd saget: Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesezes / da Er ward ein Fluch für vns / denn es stehet geschrieben (Verflucht ist jederman der am Holze hengeret) auff daß der Segen Abrahæ vnter die Heyden käme in Christo Jesu / vnd wir den verheischenen Geist empfangen durch den Glauben. O freylich / Das ganze Gesez hat Er erfüllt / damit seines Vatern Zorn gefüllt / der vber vns gieng alle.

Was ich nun nicht habe thun können / das hat mein Heyland Christus Jesus gethan / sein Gehorsam ist mein Gehorsam / sein Verdienst ist mein Verdienst / seine Genungthuung ist meine Genungthuung / wenn ich mir solches durch wahren Glauben applicire vnd zu eigen mache. Wie solches der Apostel Paulus mit klaren Worten bezeuget / vnd saget: Daß dem Geseze vnmöglich war (sintemal es durch

^b Gal. 4, 4.

Gal. 3, 13, 14.

Fleisch

Geistliche gramsame Schreck-Bilder.

Fleisch geschwächet war /) das that Gott vnd sandte seinen Sohn in Gestalt des sündlichen Fleisches / vnd verdammet die Sünde im Fleisch durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetze erfodert / in vns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geist. ⁴ Vnd widerumb schreibet er: **GOTT** hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit die für Gott gilt.

Weil ich nun dieses alles weiß / so wil ich nicht verzagen / sondern ich wil mich auff den Füssen des Glaubens machen / von dem rauchenden Berge Sinaï / auff welchem das Gesetze / auff den zwo steinernen Taffeln Moses geschrieben / gegeben worden / auff den lieblichen Berg Sion / von welchem die herzerfrewliche Lehre des Heiligen Evangelii / von dem vollkommenen Verdienst vnd Gnunathung Christi Jesu durch alle Welt außgebreitet worden / vnd sage mit dem alten Gersone: Appello à Throno iustitiæ in Evangelio patefactæ, nec volo in iudicium intrare, nisi merito filii inter Deum & me interposito. Das ist: Ich ziehe mich von dem Thron der gestrengen Gerechtigkeit Gottes / im Gesetze geöffnet / für den Thron der herzlichen Barmherzigkeit Gottes / im Evangelio verkündiget / vnd begehre nicht für Gericht zukommen / es sey

denn /

k Rom. 8. 3. 4
12. Cor. 5. 20

Gerfon.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

denn / daß das Verdienst des H Erren Jesu zwischen mir vnd dem zornigen G Otte ins mittel gestellet werde. Wirst du nun dem Sathan also be-
geggen / so wirst du auch sein Drittes Schreck-Bild leichtlich abwenden / vnd vertreiben können.

Das Vierde Geistliche Schreck-Bild / welches der Sathan gemeiniglich einem sterbenden Christen vorzuhalten pfleget / ihn damit in Verzweiffelung zu bringen / ist das Bild

Eines nackenden nichtshabenden Bettlers.

Denn da kompt der Sathan einem Menschen auff seinem Siech- vnd Todes-Bette auch auffgezogen / mit seiner Invermögenheit vnd Mangel eigener Werke vnd Verdienste / vnd saget: Lieber Mensch / ich sehe / daß du auch in deinem Tode so getrost bist / was hast du denn Gutes / das du wilt für G Ottes Gerichte bringen? durch was für Verdienst vnd Werke hoffest du den Himmel zu erlangen? Du bist ja ganz arm / nackt vnd bloß von eigenen Wercken vnd Verdiensten.

Aber diesem grausamen Schreck-Bilde kanst du auch fein entgegen halten den güldenen Macht-Spruch Christi: Also hat G Ott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab. Vnd kanst sagen: Ja Sathan / ich gesehe es / daß ich für meinem G Ott ein armer nackender Bettler bin / vnd nichts habe von eigenen Wercken vnd Verdiensten / damit ich könne vor G O T T bestehen / vnd in das Ewige Leben

4.
Meriti pro-
prij nullita-
te.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

eingehen / sondern alle meine Gerechtigkeit ist für Gott dem HErrn tanquam pannus menstruata wie ein befleckt vnd unrein Tuch / das man ehrenthalben nicht nennen darff. ^m Ich gestehe es / daß ich nur Staub vnd Asche bin / ⁿ daß ich ein armer Hund / vnd des Brodtes der Gnaden vnd Barmherzigkeit Gottes nicht werth bin. ^o Aber dessentwegen laß ich mir die Seeligkeit nicht absprechen.

^m Esa. 64. 6.

ⁿ Gen. 18. 27.

^o Matth. 15. 16

Denn wessen ich nicht werth bin / dessen bin ich nothdürfftig; Wessen ich nicht würdig bin / dessen mache mich würdig mein HErr vnd Heyland Christus Iesus / der eingeborne Sohn Gottes / welchen Er auß herzlichster Liebe den Menschen gegeben / der in diese Welt kommen / zu suchen vnd Seelig zu machen / das verlohren war. ^p Hat vns nun Gott seinen Sohn gegeben / wie solte Er vns mit Ihm nicht alles schencken? ^q was vns zur Seelen Seligkeit nothwendig ist: Auß seiner Fülle können wir alle nehmen Gnade vmb Gnade. ^r

^p Luc. 19. 10

^q Rom. 8. 34.

^r Joh. 1. 17.

Ob ich nun gleich von mir selber / vnd auß mir selber nichts habe das Gott gefallen köndte / so habe ich doch alles in dem Sohne Gottes / denn Er ist mir ganz gegeben / mit seinem ganken Verdienste / mit aller seiner Gerechtigkeit / mit allen seinen Wohlthaten.

Wider meine Unreinigkeit ist Er meine Heiligung / wider meine Sünde ist Er meine Gerechtigkeit / wider meinen Unverstand ist Er meine Weisheit / wider mein Gefängniß ist Er meine Erlösung /

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

der meine Schwachheit ist Er meine Stärke / wider
meine Armuth ist Er mein Reichthumb / wider mein
Finsternuß ist Er mein Liecht / wider meinen Todt ist Er
mein Leben / wider meine Verachtung ist Er meine
Ehre / mein Preiß / meine Herrligkeit.

Luc. 2, 32.

Derowegen so verzage ich wegen meiner geistli-
chen Armuth vnd Unvermögenheit nicht / sondern sa-
ge mit jenem fromen Kirchen-Lehrer: Quicquid mi-
hi deest audacter usurpo ex vulneribus Jesu Chri-
sti, Was mir fehlet vñnd mangelt / das hole
vñnd schöpffe ich getrost mit dem Eymer des
Glaubens auß dem tieffen Gnaden-Brunnen
der Blutfließenden Wunden meines Heylandes
Christi Jesu.

Bernhardus.

Dergleichen mit Bernharde: Ich bekenne /
daß ich für Gott arm / nichts werth vñnd würdig bin /
daß ich auch durch eygene Verdienste das Himmel-
reich nicht erlangen kan / aber mein Herr vñnd Hey-
land Christus Jesus besizet das Himmelreich auff
zweyerley Recht; Einmahl hat Er vns von seinem
Himlichen Vater / als sein eingeborner Sohn er-
erbet / darnach hat Er es auch durch sein Leyden vñnd
Todt verdienet; Das erste Recht behelt Er für sich /
das ander schencket Er mir / der ich an Ihn gläube /
vñnd auß solchem / auß Gnaden geschenckten Recht /
kan ich mir auch das Himmelreich zuschreiben / vñnd
werde nicht zu schanden.

lib. 1, vitæ
Bernh. c. 13.

Du wilt wissen / Satthan / was ich outtes vñnd

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

angenehmes für Gottes Gericht vnd Angesicht bringen wil / nichts anders / als mit jenem Wittenbergischen Studenten zu Lutheri zeiten Cor contritum, & conspersum pretioso sanguine Christi JESU, ein demüthiges vnd zerschlagenes Herz / das mit den edlen Blutströpflein des HERRN JESU besprenget ist; was gilts ich werde damit wol bestehen / ich werde meinem GOTT ein angenehmer Gast seyn / Denn die Opfer die GOTT gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes vnd zerschlagenes Herz wirst du GOTT nicht verachten. ¶

¶ Psal. 51, 8.

Ein Herz mit Reu vnd Leyd gekränckt /
Mit Christi thewrem Blut besprenget /
Voll Glaubens vnd guten Vorsatz /
Ist für GOTT gar ein lieber Schatz.

Sihe / also solt du auch den Sathan mit dem vierden geistlichen Schreck-Bilde von dir jagen vnd schlagen.

Das fünffte geistliche Schreck-Bild / welches der Teuffel einem sterbenden Menschen vorzuhalten pfleget / ihn damit in Verzweiffelung zu bringen / ist das Bild

Eines kleinen Senffkörnlins.

Denn wenn der Teuffel nicht weiter kan / so wirfft er einem Christen auff seinem Siech- vnd Todes-Bette die Wenigkeit vnd geringheit seines Glaubens für / vnd saget: Ich höre wol / du verlessest dich

auff

5.
Fidei parvitate & imbecillitate.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

auff deinen Glauben / aber wie groß / wie starck ist dein Glaube / wie offte wancket er / wird er nicht offtmals so klein als ein Senffkörntlin / meinst du / daß du damit für Gott bestehen werdest.

Nun diesem Schreck-Bilde kanst du auch fein entgegen halten vnsern heutigen güldenen Machts-Spruch / denn da saget der Sohn Gottes; Auff daß alle die an Ihn gläuben; Vnd kanst sagen: Ja Sathan / ich gestehe es / daß mein Glaube offte sehr klein vnd schwach ist / aber dessentwegen verzage ich auch nicht / denn mein Heyland saget nicht / Auff daß alle die starck an Ihn gläuben / sondern Er saget simpliciter. vnd schlechter dinge / Auff daß alle die an Ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Es ist ja besser ein klein Glaube / als kein Glaube: Denn ein klein Glaube ist auch ein Glaube / vnd ergreiffet eben den Christum / den der starcke Glaube ergreiffet / nur daß er ihn nicht so starck ergreiffet; Gleich wie eine schwache Hand eben den Ducaten ergreiffet / den die starcke Hand ergreiffet nur daß sie ihn nit so starck ergreiffet.

Nun macht aber der Glaube seelig / nicht in prædicamento quantitatis vel qualitatis, sed in prædicamento relationis, nicht in qualitate apprehensiva, sed relativa, nicht nach dem er groß oder klein / starck oder schwach ist / sondern nach dem er Christum mit seinem Verdienst ergreiffet / der ist vnd bleibt nun der starcke IESus / der grosse Heyland

Geistliche graysame Schreck-Bilder.

vnd Seeligmacher / **G D I** gebe man ergreiffe ihn mächtig oder schwächlich.

Beyneben so kompt der schwache Glaube eben so wol von **G D I** her / als der starcke Glaube / der ihn in vnsern Herzen durch das Wort vnd die Heiligen Sacramenta würcket. Wie nun **G D I** den Stern Saturni eben so wol liebet / als Sonn vnd Monden / ob er gleich nicht so helle wie sie scheineth / dieweil er so wol als sie sein Geschöpffe ist / also wird ihm auch mein kleiner vnd schwacher Glaube eben so lieb seyn vnnnd wolgefallen / als ein grosser vnd starcker Glaube / weil er eben so wol seine Gabe vnd Geschenke ist / als der grosse vnd starcke Glaube.

Welcher fromer Vater / welche frome Mutter wirfft ihr Kind dessentwegen weg / daß es schwach vnd franck ist / ist ihnen nicht vielmehr das francke Kind das liebste / wird es nicht von ihnen am meisten vnnnd besten gepfleget vnd gewartet? Wie solte denn nun **G D I** / der ein recht Vater- vnd Mutter-Hertz gegen mir hat vnd trägt / mich der Schwachheit des Glaubens halben verwerffen vnd verstoßen? das wird er nimmermehr thun. Er wird vielmehr auch an mir waar machen / was er vorlengst verheischen hat: Ich wohne in der Höhe vnd im Heyligthumb / vnd bey denen so zerschlagenes vnd demüthiges Geistes sind / auff daß ich erquickte den Geist der Demüthigen / vnnnd das Hertz der Zerschlagenen / Ich wil das Verlohrne widersuchen / vnd das

7 Esa. 57, 15.

Ver-

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

Verjürete wider bringen / vnd das Verwunde
te verbinden / vnd des Schwachen warten. ^z

War nicht der Glaube des Königischen sehr
klein? ^a war nicht der Jünger Glaube im Schifflein
auff dem ungestümen Meer auch sehr klein? ^b hatte
nicht jener Vater des Mohnsichtigen Knabens einen
so kleinen Glauben / daß er ihn selbst einen Unglau-
ben nennet? ^c Noch gleichwol ist keiner vnter ihnen
von dem Sohne Gottes verworffen vnd verdam-
met worden / wie solte Er denn mich meines schwachen
Glaubens halben verwerffen vnd verdammen / Er
wird vielmehr durch seine Krafft in mir Schwachen
mächtig seyn / ^d vnd das ersetzen / was mir mangelt /
Er wird mich durch das Wort vnd die Heiligen Sa-
cramenta im Glauben stärcken / voll bereiten / kräfti-
gen vnd gründen. ^e

Er spricht ja selber: ^f Ich sage euch warlich/
so ihr Glauben habt / als ein Senffkorn / so mö-
get ihr sagen zu diesem Berge / Hebe dich von
hinnen dorthin / so wird er sich heben / vnd euch
wird nichts vnmöglich seyn.

Derowegen so laß ich mich dich / Sathan / mit der
Beringsheit vnd Schwachheit meines Glaubens nicht
irre oder zaghaftig machen / sondern sage mit dem al-
ten D. Crucigero zu Wittenberg: Inuoco te Fili
DEi fide licet infirmā atramen fide, Ich ruffe
dich an du ewiger Sohn Gottes / wiewol mit
schwachem / jedoch mit Glauben. Ich bitte mit

^z Ezecl

16.

^a Joh. 4.

^b Matth. 8.

^c Marc. 9, 24

^d 2 Cor. 12, 9,

^e 1 Pet. 5, 10.

^f Mat. 17, 20.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

g. Mar. 9. 24.

h. Luc. 17. 5.

dem Vater des Mohnsichtigen: Ich gläube lieber
HErr/aber hilff meinem Vnglauben. g Ich seuff-
ze mit den Jüngern des HErrn: HErr stärke
mir den Glauben. h Ich singe vnd sage mit der Christ-
lichen Kirchen:

Ich lieg im Streit vnd widerstreb/
Hilff O HErr Christ dem Schwachen/
In deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stärker machen:
Kompt nun Anfechtung/HErr/so wehr/
Daß sie mich nicht vmbstossen/
Du kansts massen/
Daß mirs nicht bringe Gefahr/
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Ja allerliebster HErrre Jesu/ich weiß du wirsts
nicht lassen/Du/du getrewer Hirte/Du/du barm-
herziger Heyland/du wirsts nicht lassen.

Vnd also ist nun auch dem fünfften Schreck-
Bilde des Teuffels auß vnserm heutigen Leich-Texte
zu begegnen.

Das sechste geistliche Schreck. Bild/welches der
Sathan gemeiniglich einem sterbenden Christen vor-
zuhalten pfleget/ihn dadurch in Verzweiffelung zu brin-
gen/ist

6.
Electoru
particulari-
tate.

Ein sonderbahres Buch/in welchem eine ge-
wisse Zahl der jenigen/so Gott von Ewig-
keit her auß blossem Rathschluß zur See-
ligkeit versehen/auffgezeichnet stehen solle.

Denn

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

Denn da sehet der Teuffel einem sterbenden Menschen gemeiniglich weiter zu / vnd giebet ihm solche Gedanken ein: Es kan seyn / daß Gott barmherzig ist / daß Christus ein Erlöser ist / wie kanst du aber wissen / daß Gott auch dir werde barmherzig seyn? daß Christus auch dein Erlöser sey? daß auch dich sein Verdienst vnd seine Wohlthaten angehen? daß auch dein Name in das Buch des Lebens eingeschrieben sey? es sind ihrer ja wenig außerswählet.²

Wider dieses grausame Schreck-Bild dienet auch vber die massen sehr vnser güldner Nacht Spruch / denn auß demselben kanst du dem Teuffel vnd seinen bösen gefährlichen Eingebungen also antworten vnd schlüssen: Höre Sathan / Gott hat die ganze Welt vnd alle Menschen in der Welt geliebet (Denn seine Barmherzigkeit gehet vber alle Welt /^k Es ist erschienen die heylsame Gnade Gottes allen Menschen) vnd ihr seinen eingebornen Sohn gegeben / Nun bin ich ja auch ein Stück vnd Theil von der Welt / darumb wird Er auch mich geliebet / auch mir seinen eingebornen Sohn gegeben haben.

Dieser Gott wil daß allen Menschen geholffen werde /^m Ich bin ein Mensch / darumb wird Er auch wollen / daß mir sol geholffen werden.

Dieser Gott wil nicht daß jemand verlohren werde /ⁿ welches Er selber mit einem hochthewren Eyd-
schwur bekräftiget vnd saget: So war als ich lebe / so war als ich Gott bin / ich habe keinen Ge-

i. Matt. 20. v.

17.

k. Syr. 18. v. 12.

Tit. 2. v. 11.

l. I. Tim. 2. v. 4

n. 2. Pet. 3. v. 9

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

o Ezech. 33, 11. | fallen am Tode des Gottlosen / o Darumb wird Er auch nicht wollen daß ich sol verlohren werden / darumb wird er auch keinen Gefallen an meinem ewigem Tode vnd Verdammniß tragen.

Dieser Gott hat also die Welt geliebet / daß Er ihr seinen eingebornen Sohn gab. Dieser eingeborne Sohn Gottes aber ist kein particular- oder stümpel-Heyland / sondern Salvator Catholicus, ein allgemeiner Heyland / ein Heyland aller Menschen / p 1 Tim. 4, 10
q Gen. 12, 22.
r Luc. 2, 10.
s Luc. 2, 31.
t Esa. 49, 6.
in welchem alle Völcker sollen gesegnet werden / q dessen Geburth vnd gankes Verdienst allem Volcke widerfahren sol / r welchen Gott bereitet hat allen Völkern / s daß Er sol seyn sein Heyl biß an der Welt Ende / t darumb wird Er auch mein Heyl / mein Heyland seyn.

Dieser Sohn Gottes ist die Versöhnung worden für vnser vnd der ganken Welt Sünde / u drumb wird Er auch die Versöhnung worden seyn / für meine Sünde. Dieser Sohn Gottes ist für alle gestorben / ss darumb wird Er auch für mich gestorben seyn.

Dieser Sohn Gottes tritt öffentlich auff / vnd sagt: Kompt her zu mir alle / die ihr mühselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquickten / x Nun bin ich auch mühselig vnd mit vielen Sünden beladen / darumb sol ich auch zu Ihm kommen / darumb wird Er mich auch erquickten.

Ich werde ja in diesen vnd andern allgemeinen Verheißungen Gottes nicht außgeschlossen / warum

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

solte oder wolte ich mich denn selber gutt vnd muthwilliglich durch Vnglauben davon außschliessen? da behütete mich Gott für / das wil ich nicht thun / sondern vielmehr in wahren Glauben vnd herzlichlicher Zuversicht mit dem Apostel Paulo sagen: Der Sohn Gottes hat auch mich geliebet / vnd hat sich selbst für mich dargegeben / ¹ auch mir gilt seine Empfängniß vnd Geburth / auch mir gilt sein Leyden / auch mir gilt sein Todt / auch mir gilt sein Begräbniß / auch mir gilt seine Auferstehung / auch mir gilt seine Himmelfarth / auch mir gilt sein ganzes hochthewres Verdienst.

¹ Gal. 2, 21.

Du begehrest zu wissen / Satthan / woher ich weiß daß mein Name in das Buch des Lebens eingeschrieben / vnd daß ich zum ewigen Leben erwählet worden / daher aber weiß ich es / vnd bin dessen gewiß versichert / weil ich an den Sohn Gottes gläube / vnd mich seiner vnd seines hochthewren Verdienstes in wahren Glauben frewe vnd tröste.

Denn wer an den Sohn gläubet / dessen Name ist gewiß in das Buch des Lebens eingeschrieben / denn Er ist selber liber vitæ, das rechte Buch des Lebens. Wer an den Sohn Gottes gläubet / der ist gewiß zum ewigen Leben auß erwählet. Denn Gott hat vns durch Christum erwählet / ehe der Welt Grund geleget war / ² Daß wir solten seyn heilig vnd vnsträflich für Ihm in der Liebe / vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen Ihm

² Eph. 1, 4.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

selbst durch IESUM CHRISTUM / nach dem Wohlgefallen seines Willens / zu Lobe seiner herrlichen Gnade / durch welche Er vns hat angenehm gemacht in dem Geliebten / saget der Apostel Paulus.

a 2 Thefs. 2.
13.

Vnd widerumb schreibet er: *a* Wir aber sollen Gott danken allezeit vmb euch / geliebte Brüder / von dem HERRN / daß euch GOTT erwählet hat von Anfang zur Seeligkeit / in der Heyligung des Geistes / vnd im Glauben der Wahrheit / darein Er euch beruffen hat / durch vnser Evangelium zum herrlichen Engenthumb vnser HERRN IESU CHRISTI.

Vndd warumb solte oder wolte ich an meiner Seeligkeit zweiffeln / GOTT hat mich ja in der Heiligen Tauffe zu seinem Kinde auff- vnd angenommen / ich habe in derselben den HERRN CHRISTUM gar angezogen / *b* Er läset mir im Beichtstuel durch seinen Diener in seinem Nahmen die gnädige Vergebung der Sünden ankündigen / *c* im Heiligen hochwürdigen Abendmahl giebet Er mir zum Pfand vund Siegel der gnädigen Vergebung der Sünden / vnd der ewigen Seeligkeit / vermittels des gesegneten Brodtes seinen wahren Leib zu essen / den Leib / den Er für mich in den Todt gegeben hat / vermittels des gesegneten Weines sein wahres Blut zu trincken / das Blut / das Er für mich vergossen hat zur Vergebung der Sünden / *d* Ja Er hat mir das Pfand den Geist in mein Herze gegeben / *e* welcher Geist giebet Zeugniß

b Gal. 3, 27.

c Matt. 18, 18.
Joh. 10, 23.

d Matth. 27.
26, 27.

e 2 Cor. 1, 22.

f Gal. 4, 6.

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

vnserem Geist / daß wir Gottes Kinder seyn / bin ich
nun ein Kind / so bin ich auch ein Erbe / nemlich ein
Erbe Gottes vnd ein Mit-Erbe Jesu Christi. ^z

g Rom. 8,
16, 17.

Dich weiß an wen ich gläube / vnd bin ge-
wiß / daß Er mir meine Beylage kan bewahren
biß an jenen Tag. ^b

b 2 Tim. 1, 12.

Vnd also solt vnd kanst du auch das sechste geist-
liche Sathanische Schreck-Bild vberwinden vnd von
dir treiben.

Das siebende vnd letzte geistliche Schreck-Bild/
das der Sathan gemeiniglich einem Sterbenden vor-
hält / ihn dadurch in Verzweiffelung zu stürzen / ist

Ein abschewlicher Todten-Schedel / nebenst
einem grossen Richter-Stuel vnd grew-
lichem Stock- vnd Marter-Hause.

7^c
Mortis acer-
bitate.
Judicii Ex-
tremi strenu-
itate.
Inferni hor-
ribilitate.

Denn da kompt der Sathan endlich auffgezo-
gen / vnd saget zu einem sterbenden Menschen: Was
hilffte es dich daß dich Gott liebet / daß er dir seinen
eingebornen Sohn gegeben / vnd daß du an Ihn
gläubest? du mußt doch sterben / in die Erde verscharret /
vnd in der Erden zu Staub vnd Aschen / vnd von
Schlangen vnd Würmen gefressen werden.

Wider dieses Schreck-Bild kanstu dich widrumb
mit vnserem gülden Haupt-Spruche auffrichten /
vnd sagen: Ja Sathan / ich weiß gar wol daß ich ster-
ben muß / aber ich fürchte mich gar nichts für dem zeit-
lichen Tode. Denn also hat Gott die Welt ge-

Geistliche grawsame Schreck-Bilder.

i 2. Tim. I. v.
10.

k Joh. II. v. 25.
m Joh. 6. v. 40

n Ez. 37. v. 12.

o Matt. 12. v.
36.

p Eccl. 12. v. 14
q Cor. 4. v. 5.

r Heb. 9. v. 27.

liebet daß Er seinen eingebornen Sohn gab/welcher durch seinen Todt dem Tode die macht genommen/vnnd das Leben vnnd ein vnvergänglich Wesen auß Liecht gebracht / i Er ist die Aufferstehung vnnd das Leben /wer an ihn gläubet der wird leben/ob er gleich stirbe/verstehe des zeitlichen Todes / vnd wer da lebet vnnd gläubet an Jhn / der wird nimmermehr sterben / verstehe des ewigen Todes. k Er wird mich auch nicht ewiglich im zeitlichen Tode liegen lassen / sondern Er wird mich am Jüngsten Tage wider aufferwecken / i vnnd mich lebendig auß meinem Grabe-Kammerlein herfür holen. n

Spricht aber der Sathan: was wird es dich groß helffen / daß du wirst vom Tode aufferwecket werden / du must doch für den Richter-Stuel des allgemeinen Welt-Richters Christi Jesu treten / vnd allda von allem / was du geredet / o was du gethan / p was du gedacht / q genawer Rechen schafft geben / wie wiltu für solchem peinlichem Blutt- vnd Hals-Gerichte immermehr stehen vnd bestehen können / du darffst dir keine andere Gedancken machen / als daß dir mein Hölliches grawames Stock- vnd Marter-Haus von dem gestrengen Richter wird zuerkandt werden; so sage: Ja Sathan / ich weiß daß dem Menschen gesezet ist einmahl zu sterben / darnach das Gerichte. r Aber also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / vnnd dieser eingeborne Sohn Gottes wird am Jüngsten Tage Richter seyn.

Denn

Geistliche grausame Schreck-Bilder.

20

Denn ihm hat der Vater alles Gerichte vbergeben /
darumb daß er des Menschen Sohn ist / Er ist der
Mann in welchem Gott beschlossen hat den Kreysß
des Erdbodens zu richten mit Gerechtigkeit.

/ Joh. 5. v. 27.

• Act. 17. v. 31.

Wenn entweder du Sathan oder jemand von dei-
nen Werkzeugen den Ketzern / Tyrannen vnd Epicu-
rern solte Richter seyn / so möchte ich mich zwar für sol-
chem letzten Gerichte fürchten / aber mein Herr Je-
sus der eingeborne Sohn Gottes wird Richter seyn /
darumb werde ich judicem favorabilem gar einen
freundlichen / wolbewogenen / vnd genädigen Richter
haben.

Denn wie solte mir doch dieser Richter ein unge-
nädiges Urtheil sprechen? Er ist nicht allein Richter /
sondern zugleich mein Erlöser. ^b Wie solte Er sein er-
löset Gott von sich stossen? Er ist mein getrewer Hir-
te / ^{ss} wie solte Er mich sein Schäflein dir dem hölli-
schen Wolfe in Rachen stecken? Er ist mein Bräu-
tigam / ^x wie solte Er mich seine liebe Braut verdam-
men? Er ist mein Haupt / ^y wie solte Er mich sein
Glied verwerffen? Er ist mein Goel / mein naher
Bluts-Freund / ^z mein Bruder: ^a Er ist Fleisch von
meinem Fleisch / vnd Bein von meinem Bein / ^b wie
solte Er mich hassen / wenn ich nur in diesem Leben
wahre Busse thu / vnd mich mit wahrem Glauben an
Ihn halte.

6 Hiob. 19. v.

66 Joh. 10. v.
12.

x Matt. 9. v. 15
y Eph. 5. v. 23.

z Hiob. 19. v.
25.

a Joh. 20. v. 12
b Eph. 5. v. 29.

Drumb darff ich mich auch für deinem höllischen
Stock- vnd Marter-Hause gar nicht fürchten.

Denn

...we grausame Schreck-Bilder.

Denn alle die an den Sohn Gottes glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Ich glaube an den Sohn Gottes / darum werde ich nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Schliesse also getrost mit S. Paulo / vnd sage: Wer wil die Außergewählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht machet / wer wil verdammen? Christus ist hieder da gestorben ist / ja welcher auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns.

• Rom. 8. v. 33
Adplicatio
ad personam
Defunctam.

Nun diese geistliche grausame Schreck-Bilder des Sathans hat vnser selbige Frau Hempelin mit dem jetzt erklärten güldenen Nacht-Spruche ritterlich überwunden / vnd von sich getrieben / in dem sie sich der herrlichen Liebe Gottes des Himmlischen Vaters / vnd des hochtewren vergnüglichen Verdienstes seines eingebornen Sohnes vnseres Heylandes Christi Jesu / auff ihrem Siech-vnd Todes-Bette in wahrem Glauben getroestet / ist auch endlich in solchem Glauben sanfft vnd selbig eingeschlaffen.

Derowegen wir vns von ihr diese gewisse Hoffnung machen können / daß sie nicht verlohren worden / sondern / der Seelen nach / schon das ewige Leben erlangt / darinnen keine Kranckheit / sondern lauter Gesundheit / keine Arbeit / sondern lauter Ruhe / kein Streit sondern lauter Friede / kein Mangel sondern lauter Überfluß / keine Sünde sondern lauter Gerechtigkeit /

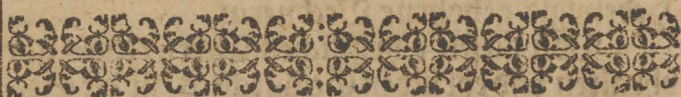
kein

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

kein Verstand sondern lauter Weißheit / kein Leyd
sondern lauter Freude / kein Schmach / sondern lauter
Herrlichkeit / kein Todt / sondern lauter Leben.

Dabin vns allen zu rechter Zeit verhelffen wolle
Christus Iesus mit Vater vnd dem Hei-
ligen Geiste geliebet vnd gelobet in
alle Ewigkeit /

A M E N / A M E N.



Der Todt ist besser denn ein Sie-
ches Leben.

As nun (Ihr meine Gelieb-
ten) das Christliche Leben vnd Wan-
del / dero Erbahren / Viel Ehr- vnd
Wolzugendsamen Frauen Anna
gebohrnen Tchnerin / des Ehrensfesten / Wol-
gelahrten / vnd Wolbenambten Herren M. HEIN-
RICH Hempels / vornehmen Bürgers vnnnd des
löblichen Schöppenstuels allhiero wolverordne-
ten Alsessoris, herzgeliebte gewesene Ehe-Fraw/
die wir anjzo zu ihrem Ruh-Bettlein begleitet/
betreffen thut. So ist dieselbte Anno 1596. den

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

4. Februarij zum Suraw auff diese Welt gebohren worden.

Ihr Herr Vater ist gewesen der Weyland/
Ehrenfeste/ Wolweise vnnnd Wolbenampte Herr
Michel Jehner /vornehmer Bürger vnd Raths
verwandter/auch Röm: Käuf: Maytt: der Zoll-
vnd Biergefällen fegen Händler.

Ihre Fraw Mutter ist gewesen /die Wey-
land Ehrbare vnnnd WolZugendsame Fraw
Hedewigis gebohrne Bechnerin.

Von diesen Christlichen Eltern /eines gar
vhralken vnd ehrlichen Geschlechtes / ist die See-
lige Fraw erzeuget vnd gebohren / vnd von den-
selben durch die h. Tauffe Christo einverleibet/
vnd folgendes von Jugend auff zu allen Christ-
lichen Tugenden vnnnd wahren Gottesfurcht
aufferzogen / fleißig zur Kirchen vnnnd Schulen
gehalten worden; Welche denn auch hierum-
ben ihren lieben Eltern gehorsamet vnnnd gefol-
get / deromassen / daß sie als ein gehorsames vnd
fromes Kind Ehr vnd Ruhm erlanget.

Als sie nun das neunzehende Jahr ihres
Alters erreichet / hat sie sich Anno 1615. den 22.
Septembris, mit Rath / Willen vnd Guttachten
Ihrer lieben Eltern vnnnd zugethaner Freund-
schafft / in den Stand der Heiligen Ehe begeben/
mit dem Weyland Ehrenfesten vnnnd Wolbe-
nambten Herren Zacharia Gerharten / domah-

ligen

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

ligen wolbestaltten Amptman der Gestrengen Herrschafft zur NiederTschirna/mit welchem sie eine friedliche vnd einträchtige Ehe besessen/neun Jahr weniger drey Wochen vnd drey Tage; Vnd haben mit einander in wärender Ehe durch Gottes reichen Segen gezeuget zwen Kinder/einen Sohn vnd eine Tochter/von welchen der Sohn in seiner Kindheit Ihr widrumb durch den zeitlichen Todt vorangegangen/die Tochter aber/welche hier zu fegen/mit betrübtem Herzen ihrer Frau Mutter das Geleyte gegeben/ist noch/so lange es Gott beliebet am Leben.

Nach Absterben gemelten Ihres Seeligen Ehe-Herrens/hat sie Ihren Witwenstand ein Jahr vnd sechs Wochen vnverändert gelassen/vnd sich hierauff durch sonderbahre Providentz vnd Schickung Gottes/Anno 1625. den 6. Octobris anderwärts verchliget/mit ob- vnd wolgedachtem Herren M. HEINRICH Hempeln/ihrem gegenwertigen hochbetrübten vnd bekümmerten Herren Wittwern/vnd mit herzhlicher Liebe/vnd friedlichem Wolbegehen/im Ehestande/sedoch ohne Leibes-Erben/zugebracht funffzehnen Jahr weniger neun Wochen.

Ihr geführtes Christenthumb betreffende/so wird ihr das glaub-vnd lobwürdige Zeugniß nachgerühmet/das sie Gott vnd sein Heiliges Wort/recht schaffen geliebet/das sie hat dasselbe

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

gerne gehöret vnd gelernet / mit willen vnd ohne wichtige Ursache keine Predigt versäumet / wie denn nichts minder des Wortes Gottes trewe Diener bey Kirchen vnd Schulen veneriret vnd geehret / auch Ihr Leben / so viel menschliche Schwachheit zugelassen / dahin gerichtet / daß sie nicht alleine nur eine bloße Hörerin / sondern auch eine würckliche Thäterin Göttliches Wortes seyn möchte: Sie ist auch gewesen eine wahre Liebhaberin der H. hochwürdigen Sacramenta / dann sie hat sich ihres Tauffbundes herzlich erinnert vnd getröstet / auch viel vnd offters zu rechter zeit / nebst ihrem lieben Ehe-Herren / zu dem H. Abendmal / in wahrer Reue vnd Bekändtnuß ihrer begangenen Sünden / vnd festem Glauben auff das Verdienst Christi Jesu / mit herzlichlicher Andacht gefunden / wie sie sich denn auch vor etlichen Wochen / in dieser ihrer letzten Niederlage zu Hause / nach vorgethauer Beichte ihrer begangenen Sünden / vnd hierauff erfolgter tröstlicher Absolution, zu einem gewissen Büterpfand ihrer Seeligkeit / mit dem wahren Leib vnd Blut Christi speisen vnd träncken lassen / dem gütigen vnd gnädigen Gott vor verleiheue Gnade herzlich gedancket / vnd Ihm zu leben vnd zu sterben anbefohlen.

In ihrem privat-Leben hat sie ihren lieben Ehe-Herren / als ihren / nechst Gott / auff dieser

Welt

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

Welt allerhöchsten Schatz / alle gebührende eheliche Liebe vnnnd Treue erwiesen. Ihre Haushaltung auch also angestellet / daß sie Ihme die Nahrung einbsig vnd trewlich befördern vnnnd fortpflanzen helffen. Sie hat auch der Liebe vnd Wohlthat gegen ihrem Nächsten nicht vergessen / sondern Ihm getrew vnd mit willen gedienet; Gegen gelehrten Leuten hat sie sich gutthätig vnd mildig/tegen die Armen / Nothleidenden vnd Krancken hat sie sich barmherzig erwiesen / auch ihnen mit Rath vnd That / so viel sie gekont / zu hilffte kommen; Ingleichen hat Sie auch mit Nachbarn vnd denjenigen / mit welchen sie täglich umbgegangen / gutte Correspondentz gehalten / also / daß sie von vielen mitleidendem Gemütte höchlichen beklaget vnd betrawret wird. Sie hat aber auch gleichwol ihre Menschliche Feilstritte vnd Gebrechen / als eine Tochter Eva / ja als ein Schwaches Werkzeug an sich gehabt; dieselbe aber mit König David / Herr verzeihe mir die verborgene Feile / von Herzen bereuet vnd beweinet / vnd sich des gecreuzigten H Erren Jesu / seines tewren Verdiensts / Vollkommenheit vnd Gerechtigkeit in wahrem Glauben getröstet / darumb Ihr dieselben Sünden-Mängel der barmherzige gnädige Gott vmb Christi willen verziehen vnd vergeben.

Was nun auch schließlichen ihre Kranckheit

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

vnd Seeligen Abschied betreffen thut / So ver-
hebt sich mit demselben folgender gestalt vnnnd
also. Sie ist anfangs den 11. Januarij dieses Jah-
res mit einem Schlag-Fluß betroffen / welcher
aber durch göttliche Verleyhung / vnd des Her-
ren Medici Fleiß Curiret vnd abgetrieben wor-
den / daß sie auch wiedrumb vmbgehen / aber
niemals auß dem Hause kommen können / biß
hernachmals sie andere Kranckheiten vberfallen/
vud deßwegen sich ganz Lagerhafftig gemachet/
darauß auch folgendes ein hieziges böses Fieber
vnd allerhand Zufälle der Kranckheiten erfolget/
vnd immer eine Kranckheit der andern die Hand
gereichet; Ob nun gleich wie vorhin/also auch iso
forderst der Herr Medicus consuliret worden/
derselbe auch seinen Fleiß niemals gespartet / die
seelige Kraw Hempelin sich auch der verordneten
Medicamenten vnnnd Añnenen gebrauchet / So
haben doch dieselben nichts fruchtbarliches auß-
richten wollen / sondern es haben sich von Tage
zu Tage die Kranckheiten gemehret / vnd ist mit
Ihr je länger je ärger worden.

Wie sie denn abermals gestern vierzehn Ta-
ge deß Morgens durch einen Schlag-Fluß be-
rühret / vnd von demselben de novo sehr abgemat-
tet / vnnnd an allen Gliedern geschwächet wor-
den; Weil man aber damals ordentliche Mit-
tel bald bey handen / so haben gleichwol diesel-

ben

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

ben so viel gefruchtet / daß sie widrumb zu Ihr selber kommen vnd reden können.

In solcher ihrer langgewehrten harten vnd schweren Niederlage / so fast in die dreyßig Wochen continuè gewähret / hat sie dem lieben Gott in ihrem Creuz gedultig stille gehalten / vnd sich Ihme mit inbrünstigem Gebete anbefohlen / vnd gar keinmahl ohne Gebethe niedergeleget vnd eingeschlaffen / massen sie dann mit durchlesunge ihrer schönen Gebeth-Bücher die meiste Zeit ihrer Kranckheit zugebracht / hat sich auch mit allerhand schönen / bey gesunden Tagen eingesamleten / vnd mit ihrer eigenen Hand eingeschriebenen Lehr- vnd Trost-Sprüchen / göttlicher Schrift / vnter denen auch der jetzt in der Leich-Predigt erklärete gewesen / welche sie ihr durch fleißiges Lesen der H. Bibel bekand gemacht / vnd allhier zu erzehlen zu lang werden würde / sein zu trösten vñ auffzurichten wissen / auch den lieben Gott vmb gnädige Auflösung ihrer Schmerzen / weil sich keine Besserung wolte erblicken lassen / inbrünstig gebeten / welches Wüntschen sie denn der wolfrome Gott in Gnaden gewähret / in dem sie am nehern Frentage vmb eylff zu Mittage vnerhofft vnd plößlich widrumb / vnd also in dieser Niederlage zum drittemal von einem harten vñ starcken Schlag-Fluß berühret worden / daß er Ihr die Zunge gehemmet vnd die ganzerechte Seite ge-

24
lähmet /

Leben vnd Abschied der Seel. Verstorbenen.

lähmet / daß sie nichts zu reden mächtig gewesen /
aber alles / warumb man sie gefragt / verstanden /
in dem sie Ja oder Nein darauff geantwortet /
vnd ihr vorzubeten begehret hat; Ob nun gleich
abermal / wie vor Anfang / also auch Iso in Ihrer
Kranckheit / an herrlichen vnd bewährten köstli-
chen Arzneyen kein Mangel gewesen / so hat doch
der rechte Arzt Israelis zu denselben sein Gedy-
en nicht geben / sondern sie hierdurch / zu einer bes-
sern vnd beständigern Gesundheit promoviren
vnd befördern wollen.

Ist also der wolfrome Gott mit seiner Hülff
erschienen / vnd hat die Seelige Frau Hempelin
am nehern Sonntag vmb eylff Uhr vor Mittage /
vnter währendem herglichen seuffzen vnd beten
der Umbstehenden vnd Anverwanten / sanfft vnd
seliglich von dieser mühseligen Traver-Welt zu
sich in die ewige Himmel-Freude genommen.
Als sie in dieser Sterblichkeit gelebet / vier vnd
vierzig Jahr / sechs vnd zwanzig Wochen vnd
einen Tag.

Nun sie hat überwunden / GOTT helffe
vns allen Seelig hernach /
A M E N.



Biblioteka Jagiellońska



stdr0008214

